Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office **veröffentlicht** wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	Betriebswirtschaft
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Bachelor
Land*:	Slowakei
(Partner)Hochschule/Institution*:	Wirtschaftsuniversität Bratislava (EUBA)
Aufenthaltszeitraum*:	September 2024 – Januar 2025

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Es erfordert etwas Zeit und eine strukturierte Herangehensweise. Am Anfang war ich mit der Anzahl der zu erledigenden Aufgaben (und herauszufinden was wirklich alles zu erledigen ist) überfordert. Die Universität Hamburg bietet allerdings ausführliches Hilfsmaterial und Leitfäden sowie Checklisten, die mich durch den gesamten Bewerbungsprozess geführt haben.

Bei Fragen war die Studienkoordinatorin meines Fachbereichs und allen voran das Team des International Office immer sehr hilfsbereit.

2. Vorbereitung und Anreise:

Die formale Vorbereitung für den ERASMUS-Aufenthalt werden durch den Workflow in Mobility-Online abgesteckt und die Erfüllung der notwendigen nächsten Schritte, erfolgte mit Unterstützung und Hinweisen der Uni Hamburg sowie meiner Gastuni in Bratislava. Die Kommunikation funktionierte insgesamt sehr gut.

Bratislava ist vielen Menschen nicht bekannt, dabei liegt es nur einen großen Katzensprung von Hamburg entfernt. Knappe 1000 Kilometer trennen die Hansestadt und die slowakische Hauptstadt.

Ich hatte das Glück einen PKW zu besitzen und habe mich daher dafür entschieden, die Reise mit meinem PKW anzutreten. Das hatte in meinem Fall einige praktische Gründe, nicht zuletzt die einfachere Mobilität vor Ort. Fairerweise muss ich sagen, dass das Straßenbahn- und Busnetz in Bratislava sehr gut ausgebaut ist, daher ist ein PKW absolut nicht notwendig.

Alternative Anreisemöglichkeit:

1. Flixbus
2. Bahn
3. Flug nach Bratislava oder Wien und dann Bahn oder Flixbus (fahren regelmäßig vom Wiener Flughafen) nach Bratislava.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Die Slowakei ist Mitglied der EU und sie haben genau wie wir den Euro als Währung.

Normale Lebenshaltungskosten:

1. Lebensmittel sind nicht günstiger als bei uns in Deutschland. Die bekanntesten Supermarkt-Ketten sind *Kaufland, LIDL, Billa* und *Tesco*. Kauft man die slowakischen Marken, kann man etwas Geld sparen. Sehr viele Produkte sind allerdings importiert und entsprechend teurer. Es ist sinnvoll, mit dem gleichen Kostenbetrag zu rechnen, den man auch in Deutschland ausgeben würde.

   Tipp: Ihr werdet auf jeden Fall regelmäßig mit Kommilitonen in der schönen Altstadt landen und zusammen etwas essen oder trinken. Plant das mit ein. Für einen günstigen Abend ist es empfehlenswert, das lokale Bier zu probieren.

2. Kosten für Wohnraum: Das hängt von der Art der Unterbringung und der Lage ab. Die Preise variieren recht stark. Ich habe 500 € pro Monat bezahlt. Es sind Wohnheimzimmer für 200-300 € im Monat möglich, ein Airbnb für 700 € pro Monat (ein Zimmer) oder eine luxuriöse Wohnung mit mehreren Zimmern. Diese mag dann vielleicht 1000 € kosten, lässt sich aber komfortabel mit einer anderen Person teilen. Näheres dazu weiter unten.

3. Freizeitaktivitäten: Verglichen mit Deutschland sind sehr kostengünstige Abende in der Altstadt möglich. Zu beachten ist allerdings, dass die Preise in den Bars und Clubs sehr variieren. Für die günstigsten Lokalitäten fragt man am besten einen der slowakischen Studenten. Das ESN-Team (Erasmus Student Network) der EUBA macht da wirklich einen guten Job.

4. Versicherung: Ich habe über die HanseMerkur eine Auslandsreisekrankenversicherung abgeschlossen. Diese lässt sich tagesgenau abschließen. Für vier Monate habe ich ca. 100 € insgesamt bezahlt.

5. ÖPNV: Bratislava verfügt über ein gut ausgebautes Bus- und Straßenbahnnetz. Es lassen sich für kurze Fahrzeiträume über die APP *IDS BK* Tickets für eine halbe Stunde kaufen. Diese kosten dann 0,97 €. Es sind aber auch Karten für drei Monate verfügbar. Eine solche Karte kostet 96 €.

   Tipp: Beantragt am Anfang des Semesters oder schon vorher die ISIC-Card. Damit bekommt ihr, wenn ihr unter 27 Jahre alt seid, viele Rabatte. Das Ticket für drei Monate kostet dann nur ***48 €.*** *Mit den Bahnen innerhalb der GESAMTEN Slowakei könnt ihr zum Teil komplett kostenlos fahren!*

Insgesamt: Es ist durchaus möglich, das Leben für 700-800 € im Monat zu finanzieren. Ich selbst habe deutlich mehr Geld im Monat ausgegeben. Ich habe allerdings Bafög und die Erasmus-Förderung erhalten und war finanziell daher sehr gut aufgestellt.

Tipp: Denkt daran, dass ihr unter Umständen im Heimatland weiterlaufende Kosten habt, die auch monatlich bezahlt werden müssen!

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Ich habe mich ab April 2024 auf die Suche nach einer Unterkunft gemacht, also ca. 5 Monate vor dem Beginn meines Auslandssemesters. Ich hatte einen Platz in einem privaten Studentenwohnheim im Stadtteil Ružinov.

Was man über die Wohnheime dort wissen muss:

1. Es ist üblich, dass mehrere Studenten sich geschlechtlich getrennte Zimmer teilen. Das heißt, man schläft in demselben Zimmer mit ein oder zwei anderen Studenten. Das ist die günstigste Option. Es ist möglich ein separates Zimmer zu bekommen, in welchem dann nur das eigene Bett steht. Dieses ist entsprechend teurer.

2. Es ist nicht einfach, überhaupt ein Wohnheimzimmer zu bekommen. Ich habe mich bei drei oder vier Wohnheimen beworben. Die Wohnheime sind häufig direkt an die entsprechenden Hochschulen gekoppelt und vergeben dann natürlich keinen Platz an Studenten, die an einer anderen Hochschule studieren wollen. Wohnheimzimmer im Wohnheim der EUBA bekommt man nur, wenn man nicht aus der EU kommt.

Ich habe 500 € pro Monat bezahlt und hatte dafür ein separates Zimmer. Das war mein persönlicher Wunsch. Mein Zimmer war so weit in Ordnung, da kann ich mich nicht beschweren. Das Badezimmer musste ich mir nur mit einem Mitbewohner teilen, zudem war es geräumig und sehr gut ausgestattet.

Für das gesamte Wohnheim steht allerdings nur eine (!) Großraumküche zur Verfügung. Diese hat zwei alte Herde, mit einem Backofen und eine Edelstahl Arbeitsfläche. Leider sind sehr viele der Bewohner sehr rücksichtlos, sodass die Küche häufig sehr ekelerregend aussieht. Zudem musste ich meine gesamten Kochutensilien sowie Geschirr und Besteck aus Deutschland mitbringen, ich brauchte also mein Auto tatsächlich, um meinen ganzen Kram zu transportieren. Ich habe es vermieden, oft und ausgiebig zu kochen.

Tipp: Nutzt Facebook, um eine Wohnung zu finden. Ich habe viele Bekanntschaften dort gemacht, die ihr Zimmer oder ihre Wohnung über Facebook gefunden haben. Dann habt ihr eine ausgestattete Küche und zahlt häufig weniger als ich gezahlt habe. Zwei Kommilitoninnen hatten eine sehr moderne Drei-Zimmer Wohnung für 1000 € pro Monat.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Die EUBA liegt südlich der Donau und war von mir aus in einer halben Stunde mit dem ÖPNV zu erreichen. Viele Dinge an der Universität waren gewöhnungsbedürftig. Die Universität befindet sich aktuell in der Renovierung, weshalb gelegentlich Baulärm zu hören war, während der Vorlesungen.

Die Universität ist architektonisch kein Highlight, das muss man klar so sagen. Sie ist aber praktisch eingerichtet. Es existieren viele Sitzmöglichkeiten im Gebäude, viele mit Steckdosen in Reichweite.

Es gibt viele Kaffeeautomaten, an denen man sich Kaffee für 0,90 € bis 1,50 € kaufen kann.

Es gibt aber auch diverse kleine Shops im Universitätsgebäude, in denen man Snacks und Kaffee kaufen kann. Dort gibt es guten Kaffee und leckere Backwaren. Im Eingangsbereich des neuen Gebäudes kann man zudem Pizza, Kebap und andere Speisen kaufen.

Natürlich hat die Universität auch eine Mensa. Auch hierfür braucht ihr die *ISIC-Card.* Ein Gericht kostet 3,90 €. Ihr könnt zwischen vier Gerichten und einer Pizza wählen. Zu den Gerichten gibt es immer einen kleinen Salat und eine Suppe.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Es gibt viele Kurse und einige Fakultäten. Ich habe mir fünf Kurse ausgesucht, die sich interessant anhörten. Informationen für die Kurswahl bekam ich damals online in einem Teams-Meeting, mit den anderen Incomings zusammen. Dort war es dann auch direkt möglich, die entsprechenden Kurse angeleitet zu wählen.

Die Kurse waren alle gut machbar. Ohne Arbeit geht es aber nicht.

Wichtig: Die Kurse sind in Vorlesungen und Übungen aufgeteilt. Für die Übungen (*seminars*) gilt grundsätzlich Anwesenheitspflicht. Einige Professoren verlangen auch für die Vorlesungen (*Lectures*) Anwesenheit oder stellen Benefits (Bonuspunkte) in Aussicht bei regelmäßiger Anwesenheit.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

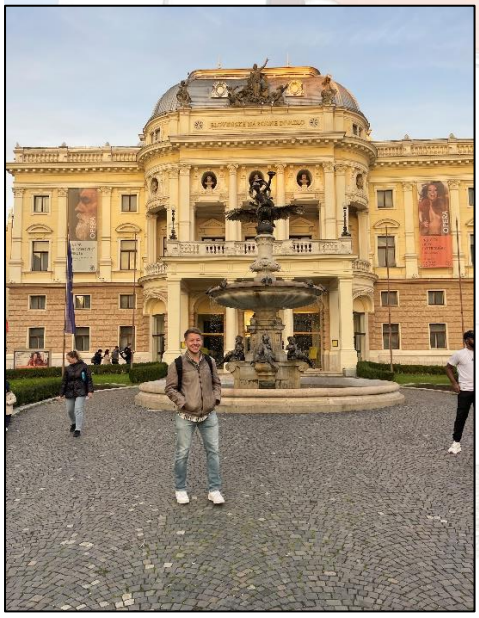
Ich habe mich am Anfang sehr schnell gut mit den anderen Erasmus-Studenten vernetzt. Die meisten hatten nur an drei Tagen die Woche Veranstaltungen an der Universität. Das kommt aber sehr darauf an, welche Kurse man wählt. Ich selbst hatte auch nur von Dienstag bis Donnerstag Veranstaltungen.

Es bleibt daher viel Zeit für Freizeit. In der Altstadt gibt es viele Bars und Restaurants sowie Clubs, die es zu erkunden gilt. Außerdem muss man unbedingt hin und wieder hoch zur Burg!

Es gibt ein großes Fußballstadion sowie eine Eishockey-Halle. Eine Oper und ein Ballett sind ebenfalls vorhanden. Die Ticketpreise sind sehr günstig. Für lokale Fußballspiele und Eishockey zahlt man 10-15 €, Ballettkarten für den Nussknacker gab's für 20 €.

Bratislava ist für eine Großstadt doch recht klein, mit nicht einmal 500.000 Einwohnern. Dementsprechend hat man die Stadt recht schnell erkundet.

Außerhalb der Stadt gibt es noch eine Burgruine, die man ebenfalls mit dem Bus erreichen kann.



Es gibt am nordwestlichen Stadtrand ein kleines Waldgebiet, mit einem Fernsehturm, den es zu besichtigen gilt.

Viel interessanter ist die geografische Lage von Bratislava!

Die Stadt liegt so zentral, dass es kinderleicht ist Wochenendtrips in angrenzende Länder zu unternehmen.

In einer Stunde mit dem Flixbus oder der Bahn ist man in Wien. Ich war dort ein paar Mal. Wien ist wirklich unglaublich schön und muss auf jeden Fall besucht werden.

In zwei Stunden ist man in Ungarn Hauptstadt Budapest, auch dort sollte man unbedingt hin.

An einem Wochenende war ich mit Freunden in Krakau, an zwei anderen Wochenenden im Tatra Gebirge.

In der Slowakei sind die Züge mit Besitz der *ISIC-Card* kostenlos und selbst die Zugverbindungen in die Nachbarländer sind erschwinglich.

8. Studienleistungsanerkennung:

Auf Anerkennung der Leistung habe ich keinen Fokus gelegt. Ich habe das Semester genutzt, um meinen Horizont zu erweitern und Module zu wählen, die nicht in meinen Studienverlauf passten, grundsätzlich sind die Module aber anrechenbar.

9. Zusammenfassung:

Das Auslandssemester in Bratislava hat mir sehr gefallen. Die Stadt ist nicht Hamburg und sicherlich nicht vergleichbar mit Prag, Budapest oder Wien, hat aber ihren Charme.

Mit der richtigen Vorbereitung und etwas Recherche lässt sich günstiger Wohnraum finden. In den Bars und Restaurants gibt es erschwingliches Essen und Getränke.

Die geografische Lage ermöglicht vielfältige Reisemöglichkeiten über die Landesgrenze hinaus und Reisen würde ich jedem unbedingt empfehlen, ansonsten wird es dir wahrscheinlich langweilig werden in deinem Auslandssemester.

Der Hauptgrund, der das Semester für mich so unvergesslich gemacht hat, ist die Menge an Kontakten, die ich dort knüpfen konnte. Studierende aus Spanien, Portugal, Tschechien, der Slowakei, Finnland, Polen, der Türkei und noch vielen weiteren Ländern kennenzulernen und meine Zeit mit diesen verbringen zu dürfen, war eine Erfahrung, die mich für immer begleiten wird.

SVÄTOPLUK
846 - 894
MILOVANÉMU SYNOVI SVÄTOPLUKOVI,
SLÁVNEMU VLADÁROVI,
TVOJEJ HORLIVOSTI CHCEME DAŤ NA VEDOMIE
ŽE SME SPOZNALI ÚPRIMNOSŤ TVOJEJ ODDANOSTI
I TÚŽBU CELÉHO TVOJHO ĽUDU.
PÁPEŽ JÁN VIII.: BULA INDUSTRIE TUE, RÍM JÚN 880
DILECTO FILIO SFENTOPULCHO, GLORIOSO COMITI,
INDUSTRIE TUE NOTUM ESSE VOLUMUS QUONIAM...
DIDICIMUS TUE DEVOCIONIS SINCERITATEM ET TOCIUS
POPULI TUI DESIDERIUM.
PAPA IOANNES VIII.: BULLA INDUSTRIE TUE, ROMAE MENSE IUNIO 880